

12. Jahrbuch
des
Museal-
vereines
Wels

1965/66

MITARBEITERVERZEICHNIS:

Johann Grausgruber, Weltpriester, Wels.

Kurt Holter, Dr. phil., Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

Rudolf Moser, Hauptschuloberlehrer, Gunskirchen.

Aubert Salzmann, Dr. jur., Rechtsanwalt, Wels.

Gilbert Trathnigg, Dr. phil., Museumsdirektor, korr. Mitglied des Österr. Archäologischen Institutes, Konsulent der öö. Landesregierung, ehrenamtlicher Konservator des Bundesdenkmalamtes, Wels.

Rudolf Zinnhobler, Dr. theol., Professor am Petrinum, Linz-Urfahr.

Gedruckt mit Unterstützung des Notringes der wissenschaftlichen Verbände Österreichs auf Antrag des Verbandes österreichischer Geschichtsvereine.

Für die Gewährung namhafter Subventionen für den Druck hat der Musealverein außerdem dem Land Oberösterreich und der Stadtgemeinde Wels zu danken.

Abbildungsnachweis:

1 öö. Landesmuseum (M. Eiersebner), 2–5 Rudolf Moser, 6 Musealverein Wels, 7–8 K. Woisetschlager, 9–20 Bundesdenkmalamt Wien.

Klischeenachweis: Bundesdenkmalamt Wien, Abb. 1, 9–20.

Gesamtherstellung: Druck- und Verlagsanstalt Welsermühl, Wels
Im Kommissionsverlag by Verlag Welsermühl, Wels
Schriftleitung: Dr. Kurt Holter und Dr. Gilbert Trathnigg

INHALTSVERZEICHNIS

Vereinsbericht 1965	7
Museums- und Archivbericht 1965	8
GILBERT TRATHNIGG: Ausgrabung im sogenannten Maurerhöferl des Stiftes Lambach	11
RUDOLF MOSER, Bericht über die Renovierung der Pfarrkirche Gunskirchen 1961/62	15
RUDOLF ZINNHOBLE, Die Grenzen der Pfarre Wels im Mittelalter	20
RUDOLF ZINNHOBLE: Nachrichten über die Stadtpfarrkirche Wels aus Passauer Visitationsberichten	26
KURT HOLTER, Beiträge zur Welser Barockkunst	59
AUBERT SALZMANN: Die Grabsteine des Welser Stadtpfarrkirchenchores (II) .	78
JOHANN GRAUSGRUBER: Die Maxlheid	91
GILBERT TRATHNIGG: Beiträge zur Häuserchronik von Wels (II)	96

MUSEUMS- UND ARCHIVBERICHT 1965

1. Besuch

Die Besucherzahl betrug 1965 10 311 gegenüber 6146 im Vorjahr. Davon entfielen auf Einzelbesucher im Stadtmuseum 3155 (Vorjahr 2449) und im Burgmuseum 4246 (Vorjahr 1976).

Die Werbung für den Museumsbesuch erfolgte durch das Amtsblatt der Stadt Wels sowie durch eine Bilderserie in der Welser Zeitung. Schilderungen von Museumsrundgängen bringt der Führer durch Wels: Kunstgeschichtliche Wanderungen von G. Trathnigg (Verlag Leitner) und die Stadtkarte von Wels (Verlag Friedhuber). Nicht zu unterschätzen ist auch die Mundpropaganda und die Aufhebung der Eintrittsgebühr.

2. Eingänge

Es wurden im Berichtsjahr 557 Stück inventarisiert, davon entfallen 113 Stück auf das Burgmuseum und 444 Stück auf das Stadtmuseum.

Von den Erwerbungen für das Burgmuseum sind zwei Renaissance-Kästen, zwei Barocktruhen, Brenneisen für Binder, zwei Werkzeugtragen und eine Schablone, die statt eines Druckmodells zum Kennzeichnen von Mehlsäcken verwendet wurde, zu nennen. Herr V. Fitz spendete eine Reihe schöner Keramikschüsseln, davon sind drei aller Wahrscheinlichkeit nach Welser Arbeiten (um 1800).

Von den Erwerbungen für das Stadtmuseum sind zwei Kruzifixe bemerkenswert, die einmal über dem Corpus Gottvater und die Taube, das andere Mal eine Dreifaltigkeitsgruppe besitzen. Das qualitativste Stück ist ein Christuskopf um 1700, der von einem Schmerzensmann stammt und dessen Originalfassung wieder freigelegt werden konnte. Sonst sind noch ein altes Posthorn (Spende H. Paulovsky), Meerschamspitzen, ein Biedermeierschemel und ein Biedermeierfrisierspiegel mit Lade, eine Reihe von Vischerstichen und römische und mittelalterliche Kleinfunde sowie ein Bruchstück eines römischen Grabsteines aus der Dr.-Schauer-Straße anzuführen.

Die Handbücherei hatte einen Zuwachs von 321 Stück. Davon wurden 6 Zeitschriften angekauft, 175 Stück Zeitschriften und Jahrbücher gingen durch den Tauschverkehr des Musealvereines ein. 21 Bücher wurden angekauft, 55 Bücher stammen vom Tauschverkehr des Musealvereines und 64 wurden gespendet.

3. Grabungen, Notgrabungen und Fundaufsicht

Die Beobachtung der Erdarbeiten in der Innenstadt erbrachte keine wesentlichen Funde. Die beobachteten Mauerzüge und Straßen wurden ver-

merkt. Die Grabung im Spitalshof erbrachte in Verbindung mit der Beobachtung des Neubaus Schubertstraße 41–45 und des Neubaus bei der evangelischen Kirche das Ergebnis, daß zwischen der römischen Stadtmauer und dem verbauten Areal ein größerer nicht bebauter Streifen lag. Die Auswertung der Grabungsergebnisse für die Baugeschichte des alten Spitalsgebäudes konnte noch nicht abgeschlossen werden, weil hier noch zusätzliche Arbeiten zu leisten sind.

Fundverzeichnis:

Römische Zeit:

Schmidtgasse 20 (Kellererweiterung).

Glatte und reliefverzierte Sigillata, darunter ein Stück reliefverziert mit dem Töpferstempel PATERN(us) FE(cit).

Bruchstücke von Gebrauchskeramik und Reibschüsseln.

Maria-Theresia-Straße 8, Rotes-Kreuz-Neubau.

Färbige Wandbruchstücke, Gebrauchskeramik, Ziegelbruchstücke, Ziegel mit Tierfuß-Abdruck, ein Scherben von einem mißglückten Töpferbrand.

An der nördlichen Grundstücksgrenze wurde eine Hypokaustanlage angeschnitten.

Salzburger Straße, Wasserleitungsbau (zwischen Eisenhowerstraße und Quergasse) und Kanalbau östlich der Quergasse.

Wenige Funde von Gebrauchskeramik. In der Umgebung der römischen Stadtmauer (westlich von ihr) einige Sigillatabruchstücke und eine Urne aus weißem Marmor.

Frühe Neuzeit:

Thalheim 66: Randstück eines Schwarzhafnertopfes mit den Töpfermarken U U und einem eingeritzten liegenden Kreuz.

4. Stadtarchiv

Durch den Einsatz der beiden Ferialpraktikanten cand. phil. W. Riehs und phil. K. Zaglmeier konnten größere Bestände der Einzelstücke aufgearbeitet werden als es dem Berichterstatter allein möglich gewesen wäre.

Die Zahl der Bearbeiter von Lehramtsprüfungshausarbeiten und Dissertationen hat sich wesentlich erhöht, während in den vergangenen Jahren nur 2 bis 3 Welser Archivbestände bearbeiteten, waren es im Berichtsjahr 11.

5. Denkmalpflege

Die Kreuzigungsgruppe aus der ehemaligen Kapelle beim Altersheim wurde abgedeckt. Unter dem dicken Ölanstrich kamen qualitätsvolle frühbarocke Statuen zum Vorschein (s. S. 59).

Das Hauptanliegen des Berichtsjahres war die Restaurierung des Ledererturmes, die durch einen Verkehrsunfall vordringlich geworden war. Infolge der Beschädigungen am östlichen Torbogen waren umfangreiche Reparaturen notwendig, die mit einer Verbreiterung des Tores verbunden wurden, um den Verkehr zu erleichtern und um ähnliche Verkehrsunfälle auszuschließen. Gleichzeitig mit der Restaurierung wurde durch das Bauamt im Einvernehmen mit dem Denkmalamt die Frage der südlichen Fußgängerpassage gelöst, wobei auch die Fassade des im Westen angebauten Hauses um die Gehsteigbreite zurückverlegt wurde. Dadurch war auch die Frage der Putzquadern, die auf der Westfassade des Turmes in der Höhe des 1. Stockes endigten, zu lösen. Die Quaderung wurde analog der Ostfassade durchgeführt.

6. Veröffentlichungen

Führer durch Wels: Kunstgeschichtliche Wanderungen durch Wels und seine Umgebung. Wels 1965.

Museums- und Archivbericht 1963 und 1964. 11. Jb. d. Musealvereines Wels 1964/65, S. 9 ff.

Die Welser Papiermühle, ihre Geschichte vom 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts und ihre Wasserzeichen. Ebd., S. 51–90.

Kryptoprotestantismus in Wels. Ebd., S. 118 f.

Beiträge zur Häuserchronik von Wels. Ebd., S. 168–176.

Die alte Feuerlöschordnung der Stadt Wels. In: 100 Jahre freiwillige Feuerwehr der Stadt Wels. S. 15–18.

Die Entwicklung der freiwilligen Gemeindefeuerwehr vor dem zweiten Weltkrieg. Ebd., S. 19–34.

Museen und Archiv der Stadt Wels. Jb. d. OÖ. Musealvereines 109 (1964), S. 100.

Museen und Stadtarchiv der Stadt Wels. Jb. d. OÖ. Musealvereines 110 (1965), S. 94 f.

Dr. Gilbert Trathnigg